

Sperrfrist 19. 10. 2023, 20 Uhr

Zwölf Preisträger beim Holzbaupreis Kärnten 2023

Im Rahmen des Wettbewerbs Holzbaupreis Kärnten 2023 wurden zwölf Bauten ausgezeichnet. Die beiden Hauptpreise gingen an einen Gewerbebau in Pörschach und ein öffentliches Gebäude in Oberdrauburg. Die Preisträger wurden am 19. Oktober im Architektur Haus Kärnten in Klagenfurt bekanntgegeben.

82 Bauten wurden eingereicht, aus denen die Jury die Preisträger kürte. Holzbaumeisterin Birgit Maier aus Salzburg, Architekt Peter Riepl aus Oberösterreich und Anton Kraler, assoziierter Professor am Arbeitsbereich Holzbau der Universität Innsbruck, bewerteten die eingereichten Objekte und nominierten 19 Bauten. Sie vergaben schließlich zwei Holzbaupreise, drei Auszeichnungen und vier Anerkennungen. In der Kategorie Export, in der Kärntner Unternehmen und Planungsbüros Bauten einreichen konnten, die sie außerhalb ihres Bundeslandes realisiert haben, wurden eine Auszeichnung und zwei Anerkennungen verliehen. Die beiden Holzbaupreise waren mit je 3.500 Euro dotiert, die vom Kärntner Energiedienstleister Kelag zur Verfügung gestellt wurden. Der Holzbaupreis Kärnten wird alle zwei Jahre von proHolz Kärnten und dem Architektur Haus Kärnten ausgeschrieben.

HOLZBAUPREIS

Drauforum

Planung: Architekturbüro Eva Rubin

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Holzbau Hofer GmbH

Seiwald Bau GmbH

Bauherrschaft: Marktgemeinde Oberdrauburg

Jurybegründung

Mit großer Sensibilität und gestalterischer Sicherheit gelingt Außergewöhnliches. Ganz selbstverständlich fügt sich der Neubau in das historische Zentrum von Oberdrauburg. Bei näherer Betrachtung erkennt man die wohlkalkulierte, entspannte Modernität des Hauses. In Verbindung mit dem Umfahrerhaus, das mit besonderer Feinheit revitalisiert wurde, entsteht ein vielschichtiges Ensemble. Abwechslungsreiche Raumsequenzen bieten ein eindruckliches Erlebnis.

Je nach deren Möglichkeiten werden unterschiedliche Materialien eingesetzt. Kein dogmatisches Entweder-Oder, sondern eine stimmige, gut austarierte Melange. Nicht nur konstruktive Eigenschaften spielen bei der Wahl eine Rolle, es scheinen auch Tradition, emotionale Potentiale wie Haptik etc. bestimmende Kriterien zu sein.

Eine großartige Holz-Dachkonstruktion verleiht dem großen Saal sein außergewöhnliches Gepräge. Ergänzt durch eine raffinierte Lichtführung, teils gestreut durch ein fein gesponnenes Ziegel-Gitterwerk, entsteht eine besondere Atmosphäre. Innen und Außen bilden ein variantenreiches, spannungsvolles Wechselspiel.

Mit diesem ausgeklügelten Haus hat Oberdrauburg einen besonderen Kristallisationspunkt gewonnen. Es belegt, welche einzigartigen Möglichkeiten die kreative wie präzise Verwendung von Holz bietet.

HOLZBAUPREIS

Arbeiten im Hof

Planung: Klaura | Horvath Lendarchitektur ZT GmbH

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH
Kurt Pock ZT

Ausführung: Zimmerei Franz Roth GmbH

Bauherrschaft: PriorIT EDV-Dienstleistungen GmbH

Jurybegründung

Durch die Schaffung eines ruhigen Innenhofes mit Außenküche und Pool wurde der Ungunstlage des Grundstückes bestmöglich begegnet.

Aus den schwierigen Rahmenbedingungen der Umgebung wurde eine wohltuende grüne Oase geschaffen.

Das Arbeitsumfeld passt sich flexibel an die sich ständig ändernden Anforderungen der digitalen Arbeitswelt an. Durch individuelle Entfaltungsräume und schallisolierte Boxen werden klassische Besprechungsräume und fixe Arbeitsplätze ersetzt – dadurch werden kreative Prozesse ausgelöst.

Die Umsetzung, in ihrer Einfachheit, ist an die Bauaufgabe und seine Nutzung angepasst.

Im introvertierten und überdeckten Innenhofbereich bekleidet eine einfache und naturbelassene Holzbretterfassade die tragende Riegelkonstruktion, im Außenbereich zur Straße hin eine kosteneffiziente anthrazitfarbene Trapezblechfassade, welche den Holzbau vor Wind und Wetter schützt.

Das Projekt hat, durch die zukunftsweisende, neue Interpretation des Arbeitsumfeldes für eine IT-Firma überzeugt und daher einen Preis verdient. Es wurden, bei sparsamem Einsatz von Ressourcen, möglichst viel Raum und unterschiedliche Raumsituationen geschaffen. Ein gelungenes Zusammenspiel einer komplexen Anforderung an eine neue Arbeitsatmosphäre, umgesetzt in einer zeitgemäßen Holzbauweise.

AUSZEICHNUNG

Die Forelle – Häuser am Wasser

Planung: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Holzbau Ertl GmbH

Bauherrschaft: Genießerhotel Die Forelle

Jurybegründung

Zwei schmale Häuser strukturieren die Badewiese und treten in Dialog mit den umliegenden Bootshütten, dem Landschaftsraum und dem See.

Das Bootshaus mit Terrasse, direkt am Ufer, ist längsgestreckt. Der etwas abgerückte Ruheraum ist transparent zum See und nach Westen geöffnet und bietet einen weiten Blick über das Schilffeld.

Durch die überdeckte Terrasse, welche als Verbindungsglied zum Umkleide- und Lagerraum dient, wird die Gebäudelänge gebrochen. Ein schönes Detail ist, dass die bestehende Birke erhalten bleiben konnte und zwischen den beiden Bauteilen durch die Terrassenkonstruktion emporragt.

Die Unterkonstruktion ist als Stahlkonstruktion ausgeführt und gewährleistet so den erforderlichen Abstand des Massivholzes zur umgebenden Wiese. Darauf wurde die Lärchenholz-Ständerkonstruktion mit einfachen, sichtbaren Holzverbindungen aufgesetzt. Auch die Dacheindeckung und Außenverkleidung erfolgten mit unbehandelten Lärchenholzbrettern. Dies gibt den Häusern auch materialistisch den zurückhaltenden Charakter, welcher sich bestens in das sensible Seeufer einfügt.

Die zwei Häuser treten in Beziehung mit dem Ort und mit sich selbst, schaffen geborgene Plätze zum Sonnenbaden und Durchblicke zum See – diese angenehme (zurück)Haltung im touristischen Bauen, umgesetzt in Lärchenholz Massivbauweise, ist eine Auszeichnung wert.

AUSZEICHNUNG

Gemeinschaftshaus Hühnersberg

Planung: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Holzbau Hofer GmbH

Bauherrschaft: Gemeinde Lendorf

Jurybegründung

Ein großer (Ent-)Wurf, der mit sympathischer Unbefangenheit realisiert wurde. Sehr lustvoll zu erleben in einer Zeit voll von glattgebügelt Routinen und eine stimmige Antwort auf die besondere „pionierhafte“ Situation.

Hoch droben auf 1000 Meter, im steilen Gelände, behauptet sich das Feuerwehrhaus bravourös zwischen vereinzelt alten Bauernhäusern und verwitterten Scheunen. Vertikal aufgerichtet und mit einem gegen den Hang geneigten Pultdach präsentiert sich der neue Bau dementsprechend stolz. Er bildet die kommunikative Mitte des weit verstreuten zweiten Ortsteils von Lendorf.

Das steil abfallende Gelände erlaubt es, zwei der drei Geschoße unmittelbar von außen zu begehen, die Feuerwehr im massiven Sockelgeschoß und das Gemeinschaftshaus aus Holz darüber. Räumliche Verschränkungen, Durchblicke sowie gezielte Ausblicke öffnen und bereichern das Innenleben.

Der Schlauchturm wurde ins Bauwerk integriert und ist erst auf den zweiten Blick durch die Vertikal-Lamellen an der Fassade erkennbar. Nichts dominiert, alles ist eins, das ist durchaus eine der konzeptionellen Stärken des Entwurfs.

AUSZEICHNUNG

Einsatzzentrum Mallnitz

Planung: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Tragwerksplanung: ZT Wolfgang Steiner

Ausführung: Holzbau Hofer GmbH

Bauherrschaft: Gemeinde Mallnitz

Jurybegründung

Das Einsatzzentrum (für Feuerwehr und Bergrettung) in Kombination mit dem zukünftigen Gemeindezentrum als Gesamtkonzept für ein neues Zentrum im Ort.

Das Einsatzzentrum, ein Hybridbau aus Stahlbeton und Holzmassivbau, wird über zwei Zugänge bespielt. Der Zugang zu den Gruppenräumen und Büros an der Längsseite des Gebäudes kommuniziert mit dem zukünftigen Gemeindezentrum und bildet einen Raum für gemeinsame Aktivitäten. Die Zu- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge ist um 90 Grad versetzt und ermöglicht eine schnelle und direkte Zufahrt bei Einsätzen zur Bundesstraße. Im Inneren gibt es klare und übersichtliche Raumzuteilungen für die jeweilige Einsatzorganisation und trotzdem die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung.

Als besonders kann bei diesem Gebäude hervorgehoben werden, dass der Einsatz des Materials Holz entsprechend der Nutzung eingesetzt wird. Im Bereich der Lagerung von Einsatzmaterialien und der Einsatzfahrzeuge wird das Material Holz einfach und reduziert auf die benötigte statische Konstruktion, entsprechend Werkstätten und Garagen, eingesetzt. Die Ausführung in den Aufenthalts- und Gruppenräumen entsprechen hingegen der Qualität von Wohn- bzw. Büroräumlichkeiten.

Die Auszeichnung besteht darin, dass das Holz materialgerecht, reduziert und entsprechend der Nutzung eingesetzt wird. Auch die Eingliederung in das Umfeld kann als gelungen bezeichnet werden.

ANERKENNUNG

Blickrichtung Tschaukofall

Planung: Klaura | Horvath Lendarchitektur ZT GmbH

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Hasslacher Norica Timber

Bauherrschaft: Ferlacher Kommunal GmbH

Jurybegründung

Die 18 Meter langen Brettschichtholz-Träger sind lediglich in der Mitte des Felsens an 4 Punkten mittels Stahlschuhen aufgelagert und kragen zweiseitig aus.

Die erforderliche Witterungsabdeckung des Leimholztägers wurde durch aufgesetzte Lärchen-Holzbretter mit unterlegten Edelstahl- Entwässerungsschienen gewährleistet.

*Der Ersatzbau bietet den Besucher*innen einen sicheren und spektakulären Aussichtspunkt im Spannungsbogen des Wasserfalles und des Felsentores.
Dieser respektvolle Umgang mit dem Naturensemble „Tschaukofall“ und die angenehme Zurückhaltung des Bauwerkes, in Verbindung mit dem geringfügigen Eingriff in die umgebende Natur, hat eine Anerkennung verdient.*

ANERKENNUNG

EMV Science Labs

Planung: Klaura | Horvath Lendarchitektur ZT GmbH
Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH
Ausführung: Zimmerei Franz Roth GmbH
Bauherrschaft: Forschungsgesellschaft FH Kärnten mbH

Jurybegründung

*Im Inneren wurde die wichtigste Anforderung an des Laborgebäude – die Nutzung von Büros bei gleichzeitiger Überwachung des EMV-Mess- und Prüflabors durch die interne Sichtverbindung über die gesamte Bauwerkslänge gut gelöst.
Äußerlich überzeugt die monolithische und einfache Form des Laborgebäudes durch seine wohltuende Zurückhaltung innerhalb der es umgebenden aufdringlichen Industriebauten. Entstanden ist eine flexible Halle in sichtbarer Holzstützenkonstruktion, die auch künftige Entwicklungen und Veränderungen des Laboralltages ermöglicht. Ein schmaler zweigeschoßiger Riegel, mit allen dienenden Funktionen für die Prüfberichte, ist parallel in einem Volumen angeordnet. Holz- und Metallhüllen bekleiden den konsequenten Holzbau und machen die parallelen Nutzungsbereiche gut sichtbar.*

ANERKENNUNG

Neue Mitte Obermühlbach

Planung: Scheiberlammer Architekten ZT GmbH
Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH
Ausführung: Kandussi Zimmerei
Bauherrschaft: Gemeinde Frauenstein

Jurybegründung

*Einmal mehr ein Feuerwehrhaus, das vis-a-vis der Kirche gelegen, auch die soziale Mitte einer Gemeinde bildet, die sich als beliebter und so auch wachsender Wohnort der nahen Stadt im Aufschwung befindet. Es scheint eine Kärntner Besonderheit zu sein, Rüsthäuser nicht nur als reine Zweckbauten zu realisieren, sondern deutlich mehr daraus zu machen. Und das alles durch kluge funktionale Arrangements und ohne nennenswerte Zusatzkosten. Entstanden ist ein zeitgemäßer Hybridbau im besten Sinne.
Den Verfassern gelingt es perfekt, eine großräumige Ausstrahlung zu entwickeln. Das Gebäude ohne Rückseiten bespielt überzeugend den weiten Raum rundum. Wo früher Leere*

war, befinden sich heute wohlproportionierte Außenräume. Ein vorbildlicher Holzbau in einer spannungsvollen Konstellation ist entstanden, der offensichtlich auch das Engagement von Jung und Alt zu stimulieren vermag.

ANERKENNUNG

Skywalk Althofen

Planung: Loebell Architects ZT-GmbH

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH
DI Martin Mitterdorfer

Ausführung: Rubner Holzbau GmbH

Bauherrschaft: Humanomed Zentrum Althofen GmbH

Jurybegründung

Zwei in der Höhe versetzte und verglaste Fachwerkbrücken, mit einer Gesamtlänge von 160 Metern, die über einen Liftturm verbunden sind, ragen aus dem Berghang heraus und verbinden die Häuser der Kuranstalt miteinander.

Fachwerkkonstruktionen dieser Art werden meistens mit Stahlkonstruktionen hergestellt. Der Skywalk Althofen zeigt eindrucksvoll, wie leistungsstark Holz ist und dass solche Konstruktionen auch elegant mit dem Baustoff Holz ausgeführt werden können.

*Die Fachwerkkonstruktion aus Holz in Kombination mit dem Glas verleiht den als Brückentragwerken ausgeführten Verbindungsgängen eine besonders angenehme Atmosphäre und wird daher von den Kurteilnehmer*innen gerne auch als Wegstrecke für Therapien verwendet.*

Neben der fachlichen, korrekten und sauberen Ausführung der Holzkonstruktion ist das Dach mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, um das Bauwerk auch für die Energiegewinnung zu nutzen. Als kleines Detail ist zu erwähnen, dass auch die benötigte Kabeltrasse in Holz ausgeführt und formschön in die Fachwerkkonstruktion integriert wurde.

KATEGORIE EXPORT

AUSZEICHNUNG

Neues im Dorfzentrum

Planung: Klaura | Horvath Lendarchitektur ZT GmbH
Scheiberlammer Architekten

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Holzbau Horn GmbH, Neumarkt

Bauherrschaft: AMRE GesmbH

Jurybegründung

Besonders beeindruckend wird hier materialgerechtes Bauen mit Holz gezeigt. Zwei Baukörper – L-förmig angeordnet – bilden im Einklang mit der Kirche und dem alten Pfarrhof

*ein neues Dorfzentrum. Durch die Orientierung der Gebäude entsteht ein zentraler Platz der die Besucher*innen und Bewohner*innen der Gemeinde einlädt zum Verweilen, zur Kommunikation und zum Feiern.*

Das Material Holz kommt in seiner schlichten Art, klar strukturiert und fachgerecht zum Einsatz. Alle Holz-Außenbauteile, die konstruktiv durch Balkone oder Vordächer geschützt sind, bleiben naturbelassen. Die restlichen Fassadenteile werden durch einen Anstrich geschützt.

Holz-Gitterroste vor den Wohnungseingängen und Stiegenaufgängen geben diesen Bereichen Schutz vor Einblicken und bilden auch eine Art Laubengang. Es entsteht ein Spiel zwischen hellen und dunklen Holzelementen, was dem Gebäude einen besonderen Charme verleiht. Die Auszeichnung besteht darin, dass das Gebäudekonzept, die Orientierung und Platzierung sowie die Ausführung in Holzbauweise bis ins Detail gedacht wurden.

Es ist ein tolles Gesamtkonzept mit ansprechenden Proportionen der Gebäude sowie dem materialgerechten Einsatz von Holz und fachgerechter, qualitativ hochwertiger Ausführung.

ANERKENNUNG

Talstation Schafbergbahn

Planung: dunkelschwarz ZT GmbH

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: BSU Bauservice Unterberger GmbH

Obermayr Holzkonstruktionen GesmbH

Bauherrschaft: Salzburg AG Tourismus GmbH

Jurybegründung

Schafberg und Bahn, Natur und Technik, beides zeigt sich hier in ikonischer Qualität. Scheinbar mühelos gelingt es dem Projekt, diesen außerordentlichen Vorgaben gerecht zu werden. Trotz unterschiedlichster Funktionen entsteht ein großes Ganzes. Lichtdurchflutet wie große Bahnhöfe in ihrer besten Zeit präsentiert sich die neue Talstation der Schafbergbahn.

Die spektakuläre Mischkonstruktion, dominiert durch das Material Holz, prägt den unverwechselbaren Bau. Das helle Holz ist in besonderer Weise atmosphärebildend, ganz selbstverständlich entsteht die Fusion von scheinbaren Gegensätzen wie Offenheit und Geborgenheit.

ANERKENNUNG

HLT RETZ Tourismusschulen

Planung: maul-architekten zt gmbh

Tragwerksplanung: RWT Plus ZT GmbH

Ausführung: Weissenseer Holz-System-Bau-GmbH

Bauherrschaft: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung,
Bildungsdirektion NÖ

Jurybegründung

Welche Harmonie ein Bestandsgebäude aus den 1970-iger Jahren in Kombination mit einer Erweiterung in Holzbauweise haben kann, zeigt eindrucksvoll die Generalsanierung und Erweiterung des Schulgebäudes. Es entsteht ein Spannungsfeld, das neugierig macht und anziehend wirkt.

Der Neubau in Holzbauweise zeigt, außen an der Fassade als auch im Innenraum, Holz in gestalterisch ansprechender und schöner Form. In den Innenräumen (Gängen, Klassenräumen) wird gut sichtbar gemacht, wie Holz als konstruktives und gestalterisches Element eingesetzt wird.

Durch die hellen Holzoberflächen und die lichtdurchfluteten Räume werden besonders attraktive Raumatmosphären in den Klassenräumen geschaffen.

Auch das Spiel mit den vertikalen BSH-Lamellen und horizontal und vertikal verlaufenden Lattungen an der Außenfassade verleihen dem Gebäude einen ansprechenden, qualitativ hochwertigen Ausdruck und Charakter.